



Erstellung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes für die Schunteraue

Zusammenfassung der Masterarbeit von ANNAMARIA POLATZEK

Mai 2008

Betreuer: Prof: Dr. Renate Bürger Arndt, Dr. Ferdinand Rühle

Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, Handlungskonzepte zur Pflege und Entwicklung der Schunteraue aufzuzeigen. Die zu untersuchende Fläche mit einer Größe von 80 ha liegt in Niedersachsen im Landkreis Helmstedt zwischen den Ortschaften Beienrode und Ochsendorf. Für die Erstellung eines Pflege und Entwicklungskonzeptes ist die Fläche besonders geeignet, da 30 ha vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland betreut werden und hier theoretisch die Möglichkeit besteht, Maßnahmen umzusetzen.

Als Datengrundlage für anschließende Planungen wurden nicht nur Ergebnisse aus eigenen Erhebungen sondern auch aus entsprechender Literatur recherchierte Informationen herangezogen. So wurden im Rahmen dieser Arbeit Biotoptypen, Vegetation, Amphibien und Gewässerstrukturen untersucht. Bezüglich der Avifauna wurden bereits vorhandene Daten verwendet, die durch eigene Beobachtungen ergänzt wurden.

Zu den auf der Fläche gefundenen Biotoptypen mit entsprechenden Pflanzengesellschaften gehören unter anderem Grünland der Auen und Niedermoore, Flutrasen, Röhrichte, Binsenriede, Acker, halbruderale Gras- und Staudenfluren, Still- und Fließgewässer sowie Au- und Bruchwaldfragmente. Die Auswertung der Vogelkartierung ergab einen hohen Anteil feucht und offenlandadaptierter Rote Liste-Arten, wie z. B: *Ciconia ciconia*. Die Untersuchungen zu den Amphibien bestätigten das Vorkommen von Fröschen und Kröten. Die an der Schunter durchgeführte Gewässerstrukturgütekartierung zeigte, dass dieser Bach mit einer Güteklasse von 4 als strukturarm einzustufen ist.

Für die einzelnen untersuchten Aspekte können verschiedene Ziele bezüglich der weiteren Entwicklung abgesteckt werden. Als zentrale Ziele sind dabei der Erhalt und die Entwicklung des Feuchtgrünlandes durch extensive landwirtschaftliche Nutzung zu sehen. Die zu diesem Zweck möglichen Maßnahmen - Mahd und Beweidung - werden auf Eignung, Durchfuhrbarkeit und Auswirkung geprüft. Aus naturschutzfachlicher Sicht erscheint dabei auf entsprechenden Flächen extensive Beweidung als besonders geeignet, da sie die Heterogenität der Strukturen erhöht und sich damit positiv auf die Artenvielfalt auswirken kann.